Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 14

Artikel: Der Rote Stern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rote Stern.

Der schweizerische Rote Stern hat unter dem Titel: Was ist und was bezweckt der schweizerische Rote Stern folgenden Aufruf erlassen:

Die menschliche Seele ist durch die Schrecken des gegenwärtigen Weltkrieges tief bewegt worden.

Auf den Schlachtfeldern Europas sterben Tausende von wackeren Soldaten den Heldentod; alle kriegführenden Länder haben das Blut ihrer wägsten und besten Kinder hergegeben.

Ein Schrei des Entsetzens läßt die Welt erzittern und gelangt von den blutgetränkten Feldern, wo sich die Menschheit gegenseitig mordet, bis in unsere stillen Fluren und findet ein mächtiges Echo in den Kantonen unseres Vaterlandes.

Alles ist getan worden, um die Leiden und das Elend der Kriegführenden zu mildern, und eines jeden rechten Schweizers Herz ist tief vom Mitleid durchdrungen für alle die kämpfenden und leidenden Nationen, ohne Ausnahme.

Vielleicht hat uns dieses Mitleidsgefühl auch dazu gebracht, an die Tiere dort zu denken, an unsere vierbeinigen Kameraden, an die Pferde und Hunde, die die Leiden und Gefahren der wackern Soldaten teilen.

Durch den Krieg ist der innige Zusammenhang zwischen Mensch und Tier, wie er sich in frühern Feldzügen schon gezeigt hat, aufs neue bestätigt worden.

Der Krieg benötigt Menschen und Pferde und wird sie immer benötigen. Aber, während die Sanitätsanstalten der Armee über freiwillige Helfer verfügen, findet der Veterinärdienst in der zivilen Bevölkerung keine freiwillige Organisation, die ihm zur Seite stehen würde und ihm in der Pflege der erkrankten oder verwundeten Pferde helfen könnte.

Erst die Not des gegenwärtigen Krieges hat es dazu gebracht, daß eine solche Organisation geschaffen werden konnte.

Das humanitäre Werk des internationalen Schutzes für verwundete Militärs ist unserm eidgenössischen Boden entsprungen. Auf dem gleichen Boden ist die Idee entstanden, in gleicher Weise den Tieren auf dem Schlachtfelde zu Hilfe zu kommen. Welsch- und Deutschschweizer haben sich gegenseitig die Hände gereicht, um dieses Werk zu schaffen.

Während der Grundstein zu diesem Tierschutz in der Deutschschweiz gelegt worden ist, haben unsere welschen Miteidgenossen der Idee in der ganzen Welt Verbreitung geschafft, damit sie unter dem Banner des roten Sterns international und Gemeingut aller Völker werde.

An der Schweiz ist es, in den Werken der Humanität voranzugehen. Es handelt sich nicht nur darum, Tausenden von leidenden Pferden den mildtätigen Schutz von Tierfreunden zu gewähren, sondern auch darum, unserm Lande die Pferde zu erhalten, deren es in Friedenszeiten wie im Kriege bedarf.

Ein wirksamer Schutz für die Pferde im Krieg wird nur dann ermöglicht, wenn er im Frieden vorbereitet worden ist, daher ist es unsere Aufgabe, in Friedenszeit dafür zu arbeiten.

Unsere erste Aufgabe wird die sein, schon in Friedenszeit ein freiwilliges, gut unterrichtetes Wärterkorps zu organisieren, das in Kriegszeiten den eigentlichen Pferdelazaretten zugeteilt oder als Hilfsmannschaft bei den Tierspitälern, den Pferdedepots und den Etappenkommandos verwendet werden kann.

Der Rote Stern ist das Zentraldepot, das die für die in Genesung begriffenen Militärpferde einlaufenden Gaben empfängt und verteilt, es bildet das Asyl und die Zufluchts-

stätte für diejenigen Pferde, die der Krieg oder der Friede elend gemacht hat.

Der Erfolg einer Schlacht hängt nicht allein von der guten Führung und der Tapferkeit der Offiziere und Soldaten ab, der Zustand der Tiere spielt dabei auch eine Rolle. Diese Getreuen, Pferde und Hunde, sind ebenfalls Helden und sterben eines schrecklichen Todes, indem sie eine Pflicht erfüllen, ohne aber zu wissen, wofür dies geschieht.

Wir halten es für eine der ehrenvollsten Aufgaben, in Friedenszeit den Hilfsdienst für die im Krieg befindlichen Tiere vorzubereiten, es ist eines der höchsten Ziele, die sich die Tierfreunde stellen.

Führen wir uns ja recht die Lehren vor Augen, die uns der gewaltige Weltkrieg gibt, damit wir gerüstet seien, wenn auch für uns die ernste Stunde schlagen sollte.

Nicht mit Worten werden wir das Ziel erreichen, das wir uns gesetzt haben, aber mit Taten, die alle diejenigen ehren werden, die zu der Entwicklung des Roten Sterns beitragen und so am Wohlergehen unseres Vaterlandes mitarbeiten.

Leiht uns eure Mithilfe*), ihr berittenen Offiziere und Soldaten unserer Armee, und helft uns, das oft nicht beneidenswerte Los eurer treuesten Kriegskameraden zu erleichtern, die stummen Qualen mit liebevoller Sorgfalt und Verständnis zu pflegen und im Notfall ihre Leiden durch den Gnadenstoß abzukürzen.

*) Der Jahresbeitrag von Fr. 1 im Minimum ist an den „Roten Stern" in Solothurn einzusenden.

Vom Büchertisch.

Die Improvisationen von Dampf-Desinfektionsapparaten. Eine Zusammenstellung der angegebenen Methoden. Von Kreisarzt Dr. Wolf, Witzenhausen. Deutscher Verlag für Volkswohlfahrt, G. m. b. H., Dresden N. 6, Großenhainerstraße 9. Preis 50 Pfg.

Im Felde stehen nicht überall stationäre oder fahrbare Dampfdesinfektionsapparate zur Verfügung, so daß man gezwungen ist, weil derartige Apparate zur Seuchenbekämpfung und zur Entlausung von Uniformen ꝛc. nicht zu entbehren sind, zu Behelfsvorrichtungen zu greifen, die schon an vielen Orten mit Erfolg angewendet sind. Da nun die Beschreibungen derartiger Apparate in der Literatur sehr zerstreut sind, so hat der Verfasser die angegebenen Verfahren kurz zusammengestellt; diese kleine Broschüre dürfte sich daher als Nachschlagewerk für die Herren Militär- und Gefangenenlagerärzte besonders eignen.

Bulgarien und die Bulgaren. Von Dr. Kurt Floerike. Mit zahlreichen Abbildungen, einer Reliefkarte von Bulgarien und einem farbigen Umschlag. Preis Mark 1.80 bei der Frankschen Buchhandlung in Stuttgart.

Humoristisches.

Ein eifriger Konsumvereinsfreund hat zu Hause strengen Befehl gegeben, nirgends Einkäufe zu machen als im Konsumladen. Davon ist auch sein sechsjähriges Büblein bestens unterrichtet. Als das Kind eines Tages aus der Schule heimkommt, macht sich dort ein kleines Brüderchen bemerkbar. „Woher heit'er das?" frägt der Kleine. Man gab ihm zur Antwort, die Hebamme habe es gebracht. „Die wird öppis chönne g'höre, wenn's der Aetti vernimmt, daß er's nid im Konsum g'reicht heit!", war des Knirpsen Entgegnung.

Nachahmung. Frau Bierdimpfl: „Denken Sie sich, seitdem hier in der Nähe ein Wirt eine Kneipe „Zum Schützengraben" eröffnet hat, sitzt mein Mann Tag und Nacht d'rin!"

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).